

Schulprogramm

der

Bonifatiuschule Fulda



dritte veränderte Fassung
November 2018

„Die Suche nach dem ‚guten‘
Schulprogramm ist mühsam und ent-
täuschend, wenn man sich darunter etwas
Perfektes vorstellt. Die Portraits
von guten Schulen lassen auch Unvoll-
kommenheiten, Unbeständigkeiten und
verwundbare Stellen zu Tage treten.
Ja, man kann sogar behaupten, dass gerade
das Bewusstsein der Unvollkommenheit
und die Bereitschaft, sie zuzulassen und
nach ihren Ursachen und Lösungsmöglich-
keiten zu suchen, einer der wichtigsten
Bestandteile eines guten Schulprogramms ist.“

(Lightfoot, Sarah B.: The good Highschool. Portraits of Character und Culture. New York, 1983)

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Unsere Schule	2
2.1 Schulform und Schulgebäude	2
2.2 Einzugsgebiet der Schule und grobe Aussagen zur Sozialstruktur	3
2.3 Zusammensetzung des Kollegiums	4
2.4 Unterrichts- und Pausenzeiten	4
2.5 Förderverein	5
3. Pädagogisches Konzept	6
3.1 Pädagogische Leitsätze	6
3.2 Konkretisierung der pädagogischen Leitsätze	7
3.3 Schulordnung	8
3.4 Ausgestaltung der Schulordnung	9
3.5 Schulanfang	12
3.6 Klassenbildung	14
3.7 Betreuung	15
3.8 Vorklasse	16
3.9 Intensivklasse	16
3.10 Feste und Veranstaltungen	17
3.11 AG-Angebote im Rahmen des Ganztagsangebotes	20
4. Unterricht	21
4.1 Kriterien zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens	22
4.2 Unterrichtsfächer	24
4.2.1 Deutschunterricht	24
4.2.2 Mathematikunterricht	26
4.2.3 Sachunterricht	27
4.2.4 Religions- und Ethikunterricht	27
4.2.5 Musikunterricht	28
4.2.6 Sportunterricht	28
4.2.7 Englischunterricht	28
5. Schule und Gesundheit	29
5.1 Zertifikate	30
5.1.1 Bewegungsfördernde Schule	30
5.1.2 Sucht- und Gewaltprävention	30
5.1.3 Ernährung	30
5.1.4 Verkehrserziehung	31
6. Qualitätsentwicklung	32
6.1 Fortbildungsplanung	32
6.2 Entwicklungsvorhaben	32

1. Einleitung

Die Überlegungen, die der dritten überarbeiteten Fassung des Schulprogramms vorangestellt werden, gelten zuerst dem Stellenwert des Schulprogramms für die Grundschule aus heutiger veränderter Sicht und den Anforderungen, die sich daraus ergeben.

Dabei hatte das Kollegium der Bonifatiuschule Fulda bei seinen ersten Vorüberlegungen zum Schulprogramm zu bedenken, dass

- Kolleginnen und Kollegen in oft wechselnden Zusammensetzungen, unterschiedlichen Qualifikationen und Kompetenzen einen Konsens über Ziele, Aufgaben und Methoden schulischen Lehrens und Lernens herbeiführen müssen, um gemeinsam „Schule machen“ zu können,
- das Umfeld mit seinen geografischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Einflüssen die Schule prägt,
- die räumlichen Verhältnisse, die ökonomischen Bedingungen, die Ausstattung und ähnliche Faktoren die Arbeitsmöglichkeiten bestimmen und einen Kontext schaffen, der Erziehung und Bildung auf der unteren Ebene der Schule mit beeinflusst,
- die Schule eingebettet ist in allgemeine gesellschaftliche Erwartungen und administrative Vorgaben.

Diesen Faktoren trägt das Schulprogramm so weit wie irgend möglich Rechnung. Es ist Ausdruck kritischer und planvoller pädagogischer Gestaltung. Dazu ist es nötig, dass die einzelnen Aktivitäten, Verhaltensweisen und Gegebenheiten, die in der Bonifatiuschule Fulda in den letzten Jahren wirksam waren oder von ihnen ausgingen und ausgehen, in einen pädagogischen Zusammenhang gebracht werden. An diesem Prozess der Herstellung eines pädagogischen Zusammenhangs arbeitet das Kollegium weiter. Alle Kolleginnen und Kollegen sind sich der gemeinsamen Verantwortung für ihre Schule bewusst, bemühen sich beständig um Übereinstimmung in grundsätzlichen Zielsetzungen und stimmen ihre Handlungen miteinander ab.

2. Unsere Schule

2.1. Schulform und Schulgebäude

Die Bonifatiuschule Fulda ist eine Grundschule mit Vorklasse und Ganztagsangebot. 1966 wurde die alte Volksschule im Stadtteil Fulda-Horas aufgelöst. In den neuen Schulgebäuden in der Fritzlarer Straße werden seit Dezember 1966 die Schülerinnen und Schüler aus den Stadtteilen Horas und Aschenberg unterrichtet. Bis zum Januar 1970 war die Bonifatiuschule eine Grund- und Hauptschule. Seit Februar 1970 ist sie nur noch Grundschule.

Mit dem Schuljahr 1990/91 wurden an der Bonifatiuschule Fulda eine Vorklasse mit 20 Plätzen und im Jahr 1992 ein Betreuungsangebot eingerichtet. Die erste Gruppe begann am 15.10.92 ihre Arbeit in einem ehemaligen Klassenraum der Schule. 1993 wurde an das Hauptgebäude der Schule ein Neubau angebaut, der im Mai 1994 eingeweiht wurde. Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 wurde die Bonifatiuschule Fulda eine ganztägig arbeitende Schule in Profil 1, d. h. Nachmittagsangebote an mindestens 3 Nachmittagen bis 14.30 Uhr.

Die Schulgebäude verfügen über:

- 20 Klassenräume
- 2 Gruppenräume für sonderpädagogische Maßnahmen
- 3 Räume für Lehr- und Lernmittel
- 3 Verwaltungsräume
- 1 Sozialraum
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Werkraum
- 2 Musikräume
- 1 Schülerbücherei
- 1 Computerraum
- 2 Turnhallen
- 1 Hausmeisterbox

Der Lebensraum Schule sollte auf jeden angenehm wirken und besonders die Kinder positiv beeinflussen. Um den Kindern die Identifikation mit der Schule zu erleichtern, werden sie in die Gestaltung der Schule einbezogen, z.B. bei der Ausgestaltung folgender Bereiche:

1. Klassenräume
2. Pausenhalle
3. Flure
4. Wandflächen (Gebäude/ Außenbereich)

Klassenräume und Flure werden in Zusammenarbeit mit den Kunstlehrerinnen und Kunstlehrern durch unterrichtsbezogene bzw. jahreszeitliche Schülerarbeiten gestaltet. In der Pausenhalle werden aktuelle Informationen ausgehängt. Die verschiedenen Pausenhöfe sind bewegungsfreundlich gestaltet.

Spätestens im Jahr 2019 wird die Schule umgebaut und in diesem Zuge vergrößert. Die Betreuung ist im Januar 2018 bereits in die ehemalige Pöschelklinik in der Einhardstraße umgezogen, auch um der erhöhten Betreuungszahl gerecht zu werden.

2.2. Einzugsgebiet der Schule und grobe Aussagen zur Sozialstruktur

Das Einzugsgebiet der Schule bilden die Stadtteile Horas, eher ein Altbauggebiet, und der Aschenberg, ein Neubauggebiet mit Hochhäusern und Mehrfamilienhäusern, das größtenteils in den Jahren 1965 bis 1980 gebaut wurde. Die beiden Stadtteile liegen im Nordwesten in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt Fulda. Die Sozialstruktur der Familien, die im Einzugsbereich der Bonifatiuschule wohnen, ist heterogen.

Die Schule arbeitet kontinuierlich mit den zum Schulbezirk gehörenden Vorschuleinrichtungen zusammen.

Das sind:

- der katholische Kindergarten „St. Lukas“, der nach dem Konzept der Pädagogik M. Montessoris arbeitet,
Aschenbergplatz 13
- die Städtische Kindertagesstätte „Haus Sonnenschein“,
Steidlstraße 28b
- die Städtische Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Horas,
Bonifatiusstraße 19
- die Kindertagesstätte „Kleine Leute“ e.V.,
Browerstraße 1
- die Städtische Kindertagesstätte Weltentdecker
Von-Schleiffras-Straße 7
- die Kindertagesstätte Dreikäsehoch
Mackenrodtstraße 25

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es eine private christliche Schule (Georg-Müller-Schule) im Einzugsgebiet.

Zum Schulbezirk gehören 4 Kirchengemeinden mit ihren Gotteshäusern:

- die katholische Kirchengemeinde „St. Bonifatius“,
- die katholische Kirchengemeinde „St. Lukas“,
- die evangelische Kirchengemeinde mit der Versöhnungskirche,
- die christliche Brüdergemeinde am Aschenberg.

Im Einzugsgebiet der Schule liegen mehrere AWO-Häuser mit Sozialwohnungen und ein Flüchtlingswohnheim. Auch aus diesem Grund arbeitet die Schule eng mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO und des Stadtteilarbeitskreises zusammen. Es gibt jährlich gemeinsame Projekte wie z. B. Zirkus- und Tanzprojekte.

2.3. Zusammensetzung des Kollegiums

Die Schule wird geleitet von einem Schulleiter. Seine ständige Vertretung ist die 1. Konrektorin. Darüber hinaus ist für Homepage und Lernmittelfreiheit (LMF) eine 2. Konrektorin verantwortlich. Das Kollegium der Bonifatiuschule Fulda setzt sich aus überwiegend weiblichem Fachpersonal zusammen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beratungs- und Förderzentrums der Brüder-Grimm-Schule und des Kompetenzzentrums für Sprache und Erziehung unterstützen das Kollegium.

Die Schule bildet jährlich Referendarinnen und Referendare aus.

Im Bedarfsfall wird der Religionsunterricht durch Mitarbeiter der Kirchengemeinden und des Generalvikariats durchgeführt.

Die Betreuung wird durch das Amt für Jugend und Familie gewährleistet, die pädagogisches Personal wie Sozialpädagoginnen und –pädagogen sowie Erzieherinnen und Erzieher einstellt.

Zum nichtpädagogischen Personal gehören eine Sekretärin (Halbtagsstelle) und ein Hausmeister.

2.4 Unterrichts- und Pausenzeiten

Die 1./2. Stunde sowie die 3./4. Stunde werden als Block unterrichtet, nach Möglichkeit ohne Wechsel der Lehrkraft und des Raumes.

7.45 Uhr bis 8.00 Uhr	Frühaufsicht
8.00 Uhr bis 8.45 Uhr	1. Stunde
8.45 Uhr bis 9.30 Uhr	2. Stunde
9.30 Uhr bis 9.35 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.35 Uhr bis 9.50 Uhr	Hofpause
9.55 Uhr bis 10.40 Uhr	3. Stunde
10.40 Uhr bis 11.25 Uhr	4. Stunde
11.25 Uhr bis 11.40 Uhr	Hofpause
11.45 Uhr bis 12.30 Uhr	5. Stunde
12.35 Uhr bis 13.20 Uhr	6. Stunde
13.20 Uhr bis 13.45 Uhr	Pause
13.45 Uhr bis 14.30 Uhr	7. Stunde (AG)
14.30 Uhr bis 15.15 Uhr	8. Stunde (AG)

2.5 Förderverein

Am 10. Oktober 2006 wurde der Förderverein der Bonifatiuschule e.V. gegründet. Der Förderverein unterstützt die inhaltliche und pädagogische Arbeit der Bonifatiuschule mit ideellen und finanziellen Hilfen. Er möchte insbesondere dazu beitragen, ihre Leistungen und ihr pädagogisches Konzept über die Schule hinaus bekannt zu machen. Seine Aufgabe ist es, im Interesse der Schülerinnen und Schüler verschiedene Aktivitäten sowie Projekte zu fördern und zu unterstützen (Buchausstellung, Schülerbücherei, AGs, Gesundheitsförderung, Hochbeetprojekte).

Seine Finanzierung geschieht ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die Mitgliedschaft kann über die Bonifatiuschule Fulda, Grundschule mit Vorklasse und Betreuungsschule, beantragt werden. Der Jahresbeitrag beträgt mind. 5,00 €. Über einen freiwillig höheren Beitrag kann jedes Mitglied selbst entscheiden.

3. Pädagogisches Konzept

3.1 Pädagogische Leitsätze

Pädagogische Leitsätze

Leitsatz 1

Wir wollen gemeinsam lernen und spielen. Alle sollen sich im Lebensraum Schule wohl fühlen.

Leitsatz 2

Wir wollen Kinder zum Lernen motivieren, ihre Leistungsbereitschaft unterstützen, sie fordern und fördern.

Leitsatz 3

Wir fördern soziales Miteinander und versuchen, durch Prävention Gewalt zu mindern.

Leitsatz 4

Wir sehen Bewegung als Ausdruck von Lebensfreude, zugleich aber auch als ein wichtiges Mittel der Entwicklungsförderung unserer Kinder.

3.2 Konkretisierung der pädagogischen Leitsätze

Wir wollen gemeinsam lernen und spielen. Alle sollen sich im Lebensraum Schule wohlfühlen.

- Außer Lernen sind Spielen, Sich-Bewegen und Entspannen Grundbedürfnisse der Kinder.
- Wir schaffen, gestalten und erhalten gemeinsam mit der Schulgemeinde Spielmöglichkeiten in den Klassenräumen und auf den Schulhöfen.
- Wir fördern und unterstützen damit kognitive, soziale, emotionale und ästhetische Fähigkeiten.
- Wir gestalten Klassen- und Schulräume, sie sind Ausdruck einer lebendigen Schule.

Wir wollen Kinder zum Lernen motivieren, ihre Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit unterstützen, sie fordern und fördern:

- Wir halten abwechslungsreichen Unterricht.
- Wir differenzieren.
- Wir beraten und leiten Maßnahmen bei besonderen Schwierigkeiten ein.

Wir fördern soziales Miteinander und versuchen, durch Prävention Gewalt zu mindern.

- Wir fördern die Achtung der Schüler vor sich selbst und anderen, vor der Natur, vor Eigentum.
- Wir zeigen Grenzen auf.
- Wir trainieren faires, gewaltfreies Konfliktverhalten.
- Wir wünschen uns ein entspanntes Lernklima und Zeit für positive Emotionen. Aktuelle Probleme sollen spontan aufgegriffen werden.

Wir sehen Bewegung als Ausdruck von Lebensfreude – zugleich aber auch als ein wichtiges Mittel der Entwicklungsförderung unserer Kinder.

- Wir bringen durch Bewegungspausen während des Unterrichts und „Bewegtes Lernen“ mehr Bewegung in den Unterrichtsalltag.
- Wir greifen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auf, um kognitive, soziale und emotionale Lernprozesse zu verstärken.
- Wir bemühen uns, Haltungsschwächen und psycho-sozialen Auffälligkeiten gezielt entgegenzuwirken.

3.3 Schulordnung der Bonifatiuschule Fulda

Wir alle wollen gerne zur Schule gehen. Dafür müssen wir uns an Regeln halten.

Allgemeine Regeln:

- Ich bin freundlich, hilfsbereit und höflich.
- Ich gehe vorsichtig mit eigenen und fremden Sachen um.
- Ich bin pünktlich.
- Ich halte Ordnung, indem ich z.B. meine Kleidung und Sportsachen an den Haken hänge.
- Ich werfe Müll in den entsprechenden Behälter.
- Ich halte die Toiletten sauber und gehe nach Möglichkeit in den Pausen dort hin.
- Ich gehe langsam und leise durch das Schulgebäude.

Regeln für draußen:

- Ich betrete die Grünflächen nur, wenn es erlaubt ist.
- Ich klettere nicht auf Bäume.
- Ich benutze die Spielgeräte erst auf dem Schulhof.
- Ich melde Unfälle und Raufereien der Aufsicht.

Schulwegregeln:

- Ich benutze den sichersten Weg, wenn möglich mit Anderen zusammen.
- Ich komme direkt in die Schule und gehe direkt nach Schulschluss nach Hause oder in die Betreuung.

Umgangsregeln:

- Ich achte und respektiere meine Mitschülerinnen und Mitschüler und alle Erwachsenen.
- Ich nehme Rücksicht und helfe anderen.
- Wenn es Streit gab, beende ich diesen friedlich und entschuldige mich, wenn ich etwas falsch gemacht habe.

3.4 Ausgestaltung der Schulordnung

Schul- und Unterrichtsbeginn

Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.

Dienstbeginn für die Lehrerinnen und Lehrer ist um 7.45 Uhr, bzw. 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn.

Aushänge und der Vertretungsplan im Lehrerzimmer müssen täglich vor Unterrichtsbeginn gelesen und beachtet werden.

Ab 7.45 Uhr können die Kinder in ihre Klassenräume gehen. Je eine Lehrerin oder ein Lehrer hat auf den Fluren bei geöffneten Klassentüren Frühaufsicht.

Beim Gong um 8.00 Uhr sollen alle Kinder, Lehrerinnen und Lehrer im Klassenraum sein. Kinder, die erst um 8.45 Uhr Unterricht haben, werden von den Lehrerinnen und Lehrern darauf hingewiesen, nicht zu früh zur Schule zu kommen, und verbringen die Zeit vor dem Unterricht bzw. die große Pause auf dem Schulhof.

Garderobe

Die Kinder hängen ihre Jacken bzw. Mäntel an die Garderobe. Mützen, Schals, Handschuhe etc. werden unter den Tisch gelegt bzw. in die Jackenärmel gesteckt.

Die Lehrerinnen und Lehrer achten auf Ordnung an den Garderoben. Die Turnbeutel können an der Garderobe hängen bleiben und werden am Tag der letzten Sportstunde der Woche mit nach Hause genommen. Liegegebliebene Sachen sollen gut sichtbar in den Kisten in der Pausenhalle gesammelt werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer machen die Kinder und Eltern (Elternabend, Brief) darauf aufmerksam und halten sie an, dort nach liegegebliebenen Sachen zu suchen.

Frühstückspause

Grundsätzlich beginnt die Frühstückspause in den Klassen- und Fachräumen 5 Minuten vor dem Pausengong.

Nach Beendigung des Frühstücks tragen die Lehrerinnen und Lehrer dafür Sorge, dass alle Kinder die Klassenräume, Gänge und Flure verlassen.

Die Lehrerin bzw. der Lehrer verlässt zuletzt den Klassenraum. Sie bzw. er schließt die Klassentür und macht das Licht aus.

Fachunterricht

Vor dem Sportunterricht gehen die Kinder der Klassen 1 und 2 in ihre Klassenräume, um ihre Sportsachen zu holen, bzw. um die Ranzen abzustellen.

Die Kinder der 1. Klasse werden von der Sportlehrerin oder dem Sportlehrer dort abgeholt.

Die Kinder der 2. bis 4. Klassen stellen sich vor dem Sportunterricht in der Regel an der Treppe zur Sporthalle auf.

Von dort werden sie von der Sportlehrerin oder dem Sportlehrer in die Turnhalle geführt.

Haben Kinder des 3. oder 4. Schuljahres nach einer großen Pause Sportunterricht, holen sie nach der Pause ihre Turnbeutel und stellen sich an der Treppe auf.

Kinder, die vom Schwimmunterricht kommen, gehen sofort auf ihren Schulhof und erst nach der Pause in ihre Klasse. Sie legen ihre Schwimmsachen in die Pausenhalle.

Musikunterricht findet überwiegend in Fachräumen statt. Nach Absprache stellen sich die Kinder zu Beginn der Unterrichtsstunde in der Pausenhalle auf. Nach Fachunterrichtsstunden gehen die Kinder im Klassenverband kurz vor dem Pausengong in Begleitung der Fachlehrerin bzw. des Fachlehrers in ihre Klasse, um ihre Schulsachen dort abzustellen. Von den Lehrerinnen und Lehrern ist darauf zu achten, dass die Kinder insbesondere in den großen Pausen die Schulhöfe aufsuchen.

Toiletten

Alle Lehrerinnen und Lehrer weisen die Kinder auf die Benutzung der für sie vorgesehenen Toiletten (im Schulgebäude, während der Pause) hin und achten auf die Einhaltung dieser Absprache.

Kinder benutzen die Toiletten nach Möglichkeit in den Pausen und während der Frühstückspause.

Die Kinder der 2. bis 4. Schuljahre benutzen die Toiletten in den Pausen bei der ehemaligen Betreuung.

Pausenspielgeräte

Die Spielgeräte aus den Spielkisten werden nur auf den Schulhöfen benutzt. Den Kindern ist erlaubt, mit Bällen aus der Spielkiste auf den Schulhöfen zu spielen. Von zu Hause werden keine Bälle mitgebracht.

Die Benutzung der Spielgeräte aus den Spielkisten ist innerhalb des Schulgebäudes nicht erlaubt.

Die Kinder bleiben in den Regenspauzen in den Klassenräumen.

Aufsicht

Die aufsichtführenden Lehrerinnen und Lehrer gehen pünktlich mit dem Gong zur Pause auf den Schulhof.

Sie beaufsichtigen die Hof- und Rasenflächen, die Toiletten und die Ein- bzw. Ausgänge der umliegenden Gebäude und Treppen.

Sie halten die Kinder dazu an, freundlich miteinander umzugehen, Abfall in die entsprechenden Behälter zu werfen, sich nicht in die Streitigkeiten anderer einzumischen, sondern ggf. Hilfe bei der Aufsicht zu holen und darauf zu achten, dass die Kinder das Schulgelände nicht verlassen.

Kinder, die sich während der Pause verletzen oder in einen Streit geraten, wenden sich zuerst an die Aufsicht und laufen nicht unaufgefordert ins Lehrerzimmer.

Die aufsichtführenden Lehrer/innen werden durch Pausenengel unterstützt (siehe Konzept Sucht- und Gewaltprävention).

Zu Beginn jeden Schuljahres gehen die Lehrer und Lehrerinnen die Hofgrenzen mit den Kindern ab.

Flure

Die Flure sollen nach Möglichkeit gestaltet werden, z. B. durch ein Klassenbild auf der Tür und Arbeiten aus dem Kunstunterricht an den Wänden.

Die Flure werden sauber gehalten.

Die Kinder werden angehalten, keine ausgehängten oder ausgestellten Arbeiten zu beschädigen oder zu zerstören.

Grüßen

Lehrerinnen, Lehrer und Kinder begrüßen und verabschieden sich im Klassenraum.

Die Lehrerinnen und Lehrer beenden den Unterricht, nicht der Gong.

Lehrerinnen, Lehrer, Eltern und Kinder grüßen sich in der Schule.

Klassenraum

Im Klassenraum sorgen alle gemeinsam für Ordnung, auch durch Einrichten von Klassendiensten.

Lehrerinnen, Lehrer und Kinder achten darauf, dass mit Schuleigentum pfleglich und sachgerecht umgegangen wird. Abfall wird in entsprechenden Behältern gesammelt.

Der Klassenraum wird von Kindern und Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam gestaltet, damit sich alle in ihm wohl fühlen und sich mit ihrem Raum identifizieren können.

Unterrichtsschluss

Nach Unterrichtsschluss verlässt die Lehrerin bzw. der Lehrer als letzte/r den Klassenraum, macht das Licht aus und schließt die Klassentür.

3.5 Schulanfang

Den zukünftigen Schulanfängern und ihren Eltern sollte schon vor dem Eintritt in die Schule vermittelt werden, dass sie willkommen sind. Es sollte auf verschiedene Weise Gelegenheit bestehen, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerschaft und die Schulgebäude kennenzulernen, um Unsicherheiten und Ängsten im Vorfeld zu begegnen. Zum Schuljahresbeginn 2002/2003 wurde die neue Verordnung für das Einschulungsverfahren an Grundschulen verpflichtend.

Das Kollegium erörterte die neuen Gegebenheiten und einigte sich über das Verfahren der Schulaufnahme wie folgt:

März/April (je nach Schuljahresbeginn): Anmeldung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger für das kommende Schuljahr

- Einladung an jedes Kind
- Schulanmeldung unter Beteiligung aller Lehrerinnen und Lehrer und der Vorklassenleiterin
- Sprachstanderhebung

mit dem Ziel, den Eltern bei gravierenden Auffälligkeiten einen Vorlaufkurs zum Erlernen der deutschen Sprache vor dem Schulbeginn anzubieten und sie auf mögliche ambulante Hilfen aufmerksam zu machen (z. B. Logopädie, Ergotherapie, Erziehungsberatung, Kindergartenbesuch, u. a.).

Ab August jeden Jahres: Beginn von Vorlaufkursen für Kinder mit sprachlichen Defiziten, an denen das Kind längstens bis zum Ende des laufenden Schuljahres teilnehmen muss.

ab November: Untersuchung durch den Amtsarzt im Gesundheitsamt (Integrationskinder zuerst)

Jedes zweite Jahr findet der Elterninformationsabend: „Ist mein Kind schulfähig?“ mit der Schulpsychologin Frau Schuster-Böck und der Vorklassenleitung sowie der Vorlaufkursleitung statt.

Mai: Einladung an jedes Kind, das im Sommer eingeschult wird, zum Einschulungsverfahren. Dieses wird in einer simulierten Klasse als Schnuppertag durchgeführt (siehe neues Konzept Einschulung).

Nach Auswertung der Ergebnisse findet in Zweifelsfällen ein Beratungsgespräch mit den Eltern durch die Schulleitung statt.

Juni/Juli: Brief an die Eltern mit:

- der Einladung zum 1. Schultag (Gottesdienst, Schulaufnahmefeier, ...),
- einer Liste von Dingen, die zum Schulanfang angeschafft werden sollen.

Vor den Sommerferien: Elternabend zur Einschulung

1. Schultag:

- Gemeinsamer Gottesdienst mit Überreichen der Klassenkerze
- Schulaufnahmefeier, durch Zweitklässler gestaltet
- Kennenlernen von Klassenlehrerin und Klasse
- 1. Unterrichtsstunde

Vorhaben	verantwortlich	Termin	Ort
Informationsabend zur Schulfähigkeit	Schulleitung Vorklassenleiterin Vorlaufkursleiterin Schulpsychologin	Februar in jedem 2. Jahr, das der Einschulung voraus geht	Bonifatiuschule Fulda
Schulanmeldung und Sprachstandsfeststellung DELFIN 4 - Test	Schulleitung	März im Jahr, das der Einschulung voraus geht	Bonifatiuschule Fulda
Vorlaufkurs	Schulleitung Vorlaufkursleiterin	Täglich im Schuljahr, das der Einschulung voraus geht.	Bonifatiuschule Fulda
Schulärztliche Untersuchung		nach den Herbstferien	Gesundheitsamt
Einschulungsverfahren und Probe-/ Schnupper-tag	Schulleitung Kollegium Vorklassenleitung	April im Jahr der Einschulung	Bonifatiuschule Fulda
Austauschkonferenz mit Kindergärten	Schulleitung Kindergärten Vorklassenleiterin Vorlaufkursleiterin	Ende April	Bonifatiuschule Fulda
Elternabend	Schulleitung und künftige Klassenlehrer/innen der 1. Klassen und der Vorklasse	vor den Sommerferien	Bonifatiuschule Fulda
Gemeinsamer Einschulungsgottesdienst	Schulleitung Religionslehrer	Schuljahresbeginn	Kirche

3.6 Klassenbildung

Ziel ist es, für jede Klasse möglichst gleiche Ausgangsbedingungen im Hinblick auf Arbeits-, Sozial- und Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

Die Kriterien sind eine ausgeglichene Verteilung:

- von Jungen und Mädchen
- der Schülerinnen und Schüler aus dem Haubental, aus Horas und dem Wohngebiet um das Aschenbergplateau
- der Schülerinnen und Schüler aus den Hochhäusern und großen Mietshäusern in der Adenauerstraße, Arleser Straße, Wiener Straße, Erfurter Straße, König-Konrad-Straße und An der Steingrube
- der Schülerinnen und Schüler aus der Vorklasse und zurückgestellter Kinder unter Berücksichtigung ihres Wohngebietes
- der Schülerinnen und Schüler, die das 1. Schuljahr wiederholen werden
- der Seiteneinsteiger und Seiteneinsteigerinnen
- der Vorlaufkurskinder
- der Schülerinnen und Schüler mit individuellem Förderbedarf

3.7 Die Betreuung

Die Betreuung bietet die Möglichkeit, Kinder berufstätiger Eltern vor und nach dem Unterricht im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung zu betreuen.

Organisatorischer Rahmen

Öffnungszeiten: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Auf Wunsch wird ein Mittagessen (kostenpflichtig) angeboten.

Anmeldung: Die Kinder werden verbindlich angemeldet. Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme in die Betreuung ist die Berufstätigkeit der Eltern.

Inhaltliche Aspekte und pädagogische Konzeption

Die Kinder können auch außerhalb des Unterrichts unter Aufsicht gelenkte Angebote und Freizeitaktivitäten wahrnehmen. Die Einübung sozialen Verhaltens sowie die Förderung von Kreativität stehen dabei im Vordergrund. Kinder verschiedener kultureller Herkunft treten miteinander in Kontakt. Die Vielfalt unterschiedlicher Lebenseinstellungen, Verhaltensweisen und Leistungsmöglichkeiten müssen berücksichtigt werden. Im Schulalltag entstandene Frustrationen können besprochen und aufgearbeitet werden.

Alters- und klassenübergreifende Kontakte werden geknüpft. Ausflüge am letzten Schultag vor allen Ferien fördern die Gruppenzusammengehörigkeit.

Aufnahmeverfahren in das Betreuungsangebot

Die Aufnahmeanträge werden durch die Schule nach den Osterferien versandt. Nach Eingang der Anträge gibt es einen gemeinsamen Beratungstermin von Schulleitung und Sachgebietsleitung Kindertagesbetreuung. Dieser Termin liegt vor dem 15. Juni.

Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, können von den Betreuungskräften mitbetreut werden. Es ist ein Betreuungsvertrag zu schließen.

Die Betreuung ist unter der Telefonnummer 0661/102-3281 erreichbar. Die Ansprechpartnerin ist Frau Kämpf.

Anschrift:

Betreuungsschule der Bonifatiuschule Fulda
Einhardstraße 18-20
36039 Fulda

3.8 Die Vorklasse

Die Vorklasse ist ein der 1. Klasse vorgeschaltetes Schuljahr. Die Kinder, die zwar schulpflichtig aber noch nicht schulfähig sind, werden auf den Besuch der 1.Klasse vorbereitet. Die Leitung der Vorklasse hat eine Sozialpädagogin inne.

Die Arbeit in der Vorklasse beinhaltet einen ganzheitlichen Ansatz und ist kindorientiert. Die Lernsituation greift die Erlebniswelt des Kindes auf. Die Kinder lernen über das Tun und Begreifen. Das Spiel ist dabei ein wichtiges Mittel der Kinder, ihre Umwelt und sich selbst zu erfahren.

Der Ablauf des Tages hat einen eigenen Rhythmus, der durch einen Wechsel von Spiel- und Arbeitsformen gekennzeichnet ist. Abwechselnde Tätigkeiten wie Spielen und Arbeiten, Singen, Erzählen, Basteln, Malen und Bewegung, die nicht an feste Zeitpläne gebunden sind, sollen motivieren und Freude an der Schule wecken. Diese finden sowohl in der Gesamtgruppe, einer Kleingruppe, aber auch in Einzelförderung statt. So kann auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder eingegangen werden.

Die persönliche Bindung an eine feste Bezugsperson, die den Kindern ihrem höheren Zuwendungsbedürfnis nachkommen kann, ist für die Kinder von entscheidender Bedeutung. Darüber hinaus gibt die Sozialpädagogin den Kindern mit einem strukturierten Tagesablauf Sicherheit, sich in einem anregungsreich eingerichteten Klassenraum im Klassenverband zu erleben.

In der Regel besuchen die Kinder die Vorklasse mit viel Freude und starten danach gestärkt, aber auch neugierig in das 1. Schuljahr.

3.9 Die Intensivklasse

Die Intensivklasse wird für Seiteneinsteiger als Hilfe angeboten, die zusätzlich zum Eintritt in die Regelklasse erst grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache als Schlüssel zum Schulerfolg erwerben müssen. Der Unterricht in der Intensivklasse umfasst 18 Unterrichtsstunden. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen immer wieder differenzierte Fördermaßnahmen benötigen. Aus diesem Grund wird von der Intensivklassenleitung mindestens einmal pro Halbjahr ein individueller Stundenplan erstellt. Die Kinder werden dabei zunehmend in die Regelklassen integriert (siehe Sprachförderkonzept und Konzept Intensivklasse).

3.10 Feste und Veranstaltungen

Veranstaltungen und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil im Schullalltag. Sie fördern das gemeinschaftliche Miteinander, vermitteln Wertvorstellungen und pflegen Sitten, Bräuche und Rituale.

Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen und Feiern in unserer Schulgemeinde sind:

- Einschulungsfeier

Nach dem Einschulungsgottesdienst findet in der alten Turnhalle die Einschulungsfeier statt. Sie wird von den Schüler/innen der Klassen 2 gestaltet. Im Anschluss begehen die Schulanfänger mit ihren Klassenlehrer/innen die erste Schulstunde im Klassenraum. In der Zwischenzeit erhalten die Eltern in der Turnhalle durch die Schulleitung alle weiteren notwendigen Informationen zum Schulanfang. Der Elternbeirat lädt anschließend die Eltern zu Kaffee und Kuchen in die Pausenhalle ein.

- Theaterbesuch vor Weihnachten

Traditionell besucht die ganze Schule in der Adventszeit ein Theaterstück im Schlosstheater.

- Faschingsfeier

Der Dienstag nach Rosenmontag ist immer dem närrischen Treiben in der Schule gewidmet. Alle Kinder dürfen verkleidet in die Schule kommen und jedes Jahr ein wechselndes Faschingsprogramm in Form einer Aufführung genießen.

-Vorlesewettbewerb

Rund um den Welttag des Buches veranstalten wir jährlich unseren Vorlesewettbewerb. Hieran dürfen alle Schüler/innen der Klassen 2-4 teilnehmen. Wer bereits einmal gelesen hat, darf in den Folgejahren keinen Platz auf der Bühne mehr einnehmen. Die Gewinner aus dem Vorjahr sitzen im Jahr darauf in der Kinderjury, die mit der Erwachsenenjury gemeinsam über die nächsten Preisträger mitentscheidet. Zu gewinnen gibt es immer tolle Buchpräsentate.

- Weihnachtsfeier

Alle zwei Jahre feiern wir an unserer Schule eine Weihnachtsfeier, die von der Jahrgangsstufe 3 gestaltet wird. Die Klassenlehrer/innen stellen gemeinsam mit den Musiklehrer/innen das Programm zusammen.

Es finden immer zwei Aufführungen statt, eine abends für alle interessierten Eltern insbesondere der Mitwirkenden und eine für die Schülerschaft am Vormittag.

- gemeinsame Gottesdienste in den Gemeinden

Wir veranstalten zu christlichen Feiertagen wie Weihnachten und Erntedank gemeinsame Gottesdienste in den verschiedenen Gemeinden unseres Einzugsgebietes. Zudem gibt es für die künftigen Erstklässler einen Einschulungsgottesdienst und jährlich einen Schuljahresabschlussgottesdienst, in dem die Viertklässler verabschiedet werden.

Jeden Donnerstag in der 1. Stunde und zum Schuljahresbeginn finden Schülergottesdienste statt, die in der Verantwortung der jeweiligen Kirchengemeinden liegen.

- **Musikalische Aufführungen**

Mit allen Klassen findet vierteljährlich ein gemeinsames Frühlings- Sommer,- Herbst- und Weihnachtssingen in der alten Turnhalle in Anlehnung an das JEKISS-Konzept („Jedem Kind seine Stimme“) statt.

Jegliche Festakte werden durch Chor, Tanz-AG und Solisten mitgestaltet.

Zur Verabschiedung der 4. Klassen wird jährlich ein musikalisches Theaterstück von einer 4. Klasse gestaltet.

Tanz-AG und Chor bringen sich auch zu verschiedenen außerschulischen Anlässen, z. B. zum Stadtteilstfest „Aschenberg“, ein.

Der Chor studiert zudem regelmäßig ein Singspiel ein, mindestens einmal im Schuljahr, das am Vormittag für die Schülerinnen und Schüler und abends für die Elternschaft aufgeführt wird.

- **Buchausstellung vor Weihnachten**

Alle zwei Jahre findet in unserer Schulbücherei eine Buchausstellung statt. Innerhalb einer Woche haben alle Klassen die Möglichkeit, sich diese während einer Schulstunde anzuschauen und in den Büchern zu schmökern. Am Freitag dieser Ausstellungswoche findet zum Abschluss immer ein Elterncafé statt, bei dem sich die Eltern ein eigenes Bild über die Buchwünsche ihrer Kinder machen können. Bei einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen von Eltern aus der Schulgemeinde kann man sich gut mit den Kindern besprechen, welches Buch eventuell als Weihnachtsgeschenk angeschafft wird. Nach Möglichkeit unterstützt der Förderverein der Bonifatiuschule diese Aktion.

- **Schulfeste**

Alle zwei Jahre findet in der Regel ein Schulfest statt, bei dem Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen zusammen feiern. Das Motto des Festes wird in einer Gesamtkonferenz festgelegt. Planung, Vorbereitung und Durchführung übernehmen Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen gemeinsam. Für das leibliche Wohl sorgen der Schulelternbeirat sowie die Firma Schaurich. Zum Programm eines Schulfestes gehören Ausstellungen, Vorfürhungen und Mitmachaktionen.

Auch sportliche Veranstaltungen genießen an der Bonifatiuschule einen hohen Stellenwert. Dazu zählen:

- **Crosslauf**

Jedes Jahr im Herbst findet der Crosslauf am Gerloser Häuschen statt. Diesen Tag nutzen die neuen Erstklässler, um einen ersten kleinen Ausflug zu machen. Sie werden, wie später auch alle Läufer, mit einem Getränk und einem Würstchen versorgt. Die Schüler/innen der zweiten bis vierten Klasse laufen einen etwa 800 Meter langen unbefestigten Weg am Waldrand entlang und werden für die ersten Plätze mit einer Medaille und einer Urkunde belohnt.

- **Völkerballturnier der 4. Klassen**

Ebenfalls einmal jährlich findet das Völkerballturnier in der neuen Sporthalle der Bonifatiuschule statt. Hier treten die vierten Klassen in diesem traditionellen Ballmannschaftssport gegeneinander an, um den begehrten Wanderpokal zu erhalten.

- Bundesjugendspiele

Jedes Jahr im Frühling nehmen alle unsere Schüler/innen an den Bundesjugendspielen teil. Hier sind die Stationen Weitwurf, Weitsprung, 50m-Lauf und 800m-Lauf zu bewältigen. Belohnt wird das Ganze dann durch eine Teilnehmer-, Sieger- oder sogar Ehrenurkunde.

Die Ergebnisse werden dann auch als Grundlage zum Erwerb des Sportabzeichens verwendet, das man mit den Zeiten für das Schwimmen zusätzlich erwerben kann.

Zusätzlich zu den erwähnten Festen der Schulgemeinde gibt es die Möglichkeit, im Klassenverband oder in den Jahrgängen sowie jahrgangsübergreifend Feste zu verschiedenen Anlässen zu gestalten. Beispiele dafür sind:

- Grillnachmittag
- Bastelnachmittag
- Nikolaustag
- Adventssingen
- Kürbisfest
- Ostereisuche u.v.m.

3.11 AG-Angebote im Rahmen des Ganztagsangebotes

Die Organisation und Steuerung der AG-Angebote leistet die Schule.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

- 1. Schulwoche: Information an die Kinder über die Angebote des beginnenden Schuljahres.
- 2. und 3. Schulwoche: Schnuppermöglichkeit in den Arbeitsgemeinschaften
- Ende der 3. Schulwoche: Verbindliche Anmeldung und Rückmeldung der AG-Leiter
- 4. Schulwoche: Start der AGs und Erstellung von Teilnehmerlisten durch die AG-Leiter

Zur Sicherstellung der Aufsichtspflicht müssen die AG-Leiter zu Beginn jedes AG-Termins überprüfen, ob fehlende Kinder entschuldigt sind. Eltern sind verpflichtet, ihre Kinder rechtzeitig im Sekretariat zu entschuldigen.

4. Unterricht

4.1 Kriterien zur Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens

Neben Wissen und Kenntnissen in verschiedenen Fächern gehört es auch zu den pädagogischen Aufgaben der Schule, Arbeits- und Sozialkompetenzen zu entwickeln und zu fördern. In allen Fächern wird das Arbeits- und Sozialverhalten beobachtet, beurteilt und mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig reflektiert.

Die Beurteilung des Arbeitsverhaltens gliedert sich in folgende Teilbereiche: Mitarbeit, Leistungsbereitschaft, Ordnung/Sorgfalt, Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken.

Die Beurteilung des Sozialverhaltens gliedert sich in die Bereiche Umgangsformen/-ton, Konfliktverhalten sowie Kooperationsfähigkeit.

Bewertung des Arbeitsverhaltens

Bewertung Kriterium	1) Verdient besondere Anerkennung	2) Entspricht den Erwartun- gen in vollem Umfang	3) Entspricht den Erwar- tungen	4) Entspricht den Erwar- tungen mit Einschränkun- gen	5) Entspricht nicht den Erwartungen	Note
Mitarbeit	Eigenständige, regel- mäßige Mitarbeit durch kreative Einfälle & sachbezogene Bei- träge	Zeigt Interesse am Unter- richt, beteiligt sich lebhaft durch sachbezogene Beiträge	Beteiligt sich regelmäßig + meistens interessiert	Wechselhafte Mitarbeit	Arbeitet kaum mit	
Konzentra- tion	Arbeitet stets kon- zentriert, lässt sich nicht ablen- ken	Arbeitet auch über einen längeren Zeitraum kon- zentriert, lässt sich kaum ablenken	Bemüht sich, ausdau- ernd zu arbeiten, lässt sich zum Teil ab- lenken	Erledigt Aufgaben von kurzer Dauer, lässt sich leicht ablenken	Zeigt wenig Ausdauer/ Konzentration, lässt sich sehr oft ab- lenken	
Sorgfalt	Arbeitet mit großer Sorgfalt, kontrolliert seine Arbei- ten gewissenhaft	Arbeitet sorgfältig und ge- wissenhaft	Kontrolliert seine Ar- beitsergebnisse selb- ständig	Bemüht sich um eine sorgfältige Arbeitsweise, braucht aber häufig Kon- trolle	Arbeitet oberflächlich und nachlässig	
Selbständig- keit	Kann Arbeiten stets selbständig ausführen und beenden	Führt Arbeiten selbständig aus und beendet diese	Arbeitet überwiegend selbständig	Arbeitet teilweise selbst- ständig, benötigt zum Teil Hilfe, um Aufgaben zu begin- nen/ fortzuführen	Kann Arbeiten nicht selbständig ausführen und beenden, benötigt viel Hilfe	
Leistungs- bereitschaft	Sehr anstrengungsbe- reit, übernimmt gerne zu- sätzliche Aufgaben	Anstrengungsbereit, über- nimmt teilweise zusätzliche Aufgaben	Arbeitet motiviert an den Grundaufgaben, Zusatz- aufgaben werden selten bearbeitet	Gibt sich mit den Mindest- anforderungen zufrieden	Ist bei auftretenden Schwierigkeiten leicht entmutigt	
Teamfähig- keit	Arbeitet sehr gerne und produktiv mit Mit- schülern zusammen	Arbeitet produktiv mit Mit- schülern zusammen	Ist bereit mit anderen zusammenzuarbeiten	Ist bereit, nur mit be- stimmten Mitschülern zu- sammenzuarbeiten	Hat Schwierigkeiten mit Mitschülern zu- sammenzuarbeiten	
Arbeits- tempo	Bearbeitet stets Pflicht- aufgaben sowie weiter- führende Arbeitsauf- träge	Bearbeitet stets die Pflicht- aufgaben und zum Teil dar- über hinaus	Bearbeitet stets alle Pflichtaufgaben	Schafft die Bearbeitung der Pflichtaufgaben zum Teil	Schafft die Bearbei- tung der Pflichtaufga- ben nicht	
Hausauf- gaben	Erledigt HA immer zu- verlässig u.hat im Hj. höchstens zweimal HA oder AM vergessen	Erledigt HA regelmäßig und sorgfältig u. hat im Hj. höchstens viermal HA o. AM vergessen	Erledigt HA regelmäßig u. hat im Hj. höchstens sechsmal HA o. AM ver- gessen	Unregelmäßig, nicht im- mer sorgfältig, höchstens zehnmal HA o. AM ver- gessen	Vergisst häufig HA /AM (mehr als zehnm- mal)	
Gesamtnote AV						
Bemerkung:						

Bewertung des Sozialverhaltens

Bewertung Kriterium	1) Verdient besondere Anerkennung	2) Entspricht den Erwartun- gen in vollem Umfang	3) Entspricht den Erwart- ungen	4) Entspricht den Erwart- ungen mit Einschränkun- gen	5) Entspricht nicht den Erwartungen	Note
Reflexions- fähigkeit	Ist in der Lage, eigenes und fremdes Verhalten realistisch zu reflektieren und adäquate Konsequenzen zu ziehen	Kann eigenes und fremdes Verhalten realistisch reflektieren	Kann eigenes und fremdes Verhalten mit Hilfe reflektieren	Zeigt wenig Reflexionsbereitschaft	Ist nicht bereit, Verhalten zu reflektieren	
Konfliktfähig- keit	Kann zum Lösen von eigenen und fremden Konflikten maßgeblich beitragen	Kann eigene Konflikte altersadäquat lösen	Kann Konflikte mit Hilfe lösen	Löst Konflikte noch nicht altersangemessen, sondern häufig (verbal) aggressiv	Wenig Bereitschaft u. Fähigkeit, Konflikte altersangem. zu lösen/ nutzt häufig verbal- u. körperlich aggr. Verhaltensw.	
Vereinbaren und Einhalten von Regeln	Hält sich vorbildlich an vereinbarte Regeln	Hält die vereinbarten Regeln ein	Ist bemüht, vereinbarte Regeln einzuhalten	Fällt ihm/ihr schwer, sich an vereinbarte Regeln zu halten	Hat große Schwierigkeiten, sich in den Schulalltag einzufügen (stört häufig; hält Gesprächsregeln nicht ein etc.)	
Hilfsbereitschaft/ Achtung anderer	Ist stets bereit, anderen zu helfen und die eigenen Interessen zurückzustellen	Ist hilfsbereit/rücksichtsvoll gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern	Bemüht sich um Rücksichtnahme und hilft anderen nach Aufforderung	Unterschiedliches SV in versch. Fächern u. bei verschiedenen Lehrern/ hat Schwierigkeiten, anderen gegenüber Einfühlungsvermögen/ Hilfsbereitschaft zu zeigen	Zeigt wenig Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen	
Übernahme von Verantwortung/Kooperationsbereitschaft	Übernimmt Verantwortung für die Gruppe/die gemeinsame Sache	Kann gut mit Mitschülern zusammenarbeiten	Ist bereit, mit Mitschülern zusammenzuarbeiten, arbeitet aber lieber alleine	Hat Schwierigkeiten, sich in die Gruppe einzufügen und ist eher passiv bei GA	Kann nicht mit den bei der GA gegebenen Freiräumen umgehen und hemmt so den Lernfortschritt der Mitschüler	
Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens	Setzt sich für die Interessen der Gemeinschaft ein und führt Dienste gewissenhaft aus	Fügt sich gut in die Klassengemeinschaft ein und führt Dienste gewissenhaft aus	Fügt sich in die Klassengemeinschaft ein	Hat phasenweise Schwierigkeiten, sich in die Klassengemeinschaft einzufügen	Unternimmt keine Anstrengung, sich in die Klassengemeinschaft einzufügen	
Gesamtnote SV						/
Bemerkung:						

4.2 Unterrichtsfächer

4.2.1 Deutschunterricht

Die Sprache spielt im Leben eines jeden Menschen eine besondere Rolle. Deshalb schenken wir in der Bonifatiuschule dem sprachlichen Lernen große Aufmerksamkeit. Viele Kinder haben keine ausreichenden deutschen Sprachkenntnisse und verfügen nicht über ein hinreichend entwickeltes Sprachgefühl.

Mündlicher Sprachgebrauch

Mündliche Sprachkompetenz ist wichtig, um erfolgreich lernen zu können. Beim mündlichen Kommunizieren erweitern sich der Wortschatz, das Weltwissen und das Sprachverständnis. Auch das Sprachverstehen und die Artikulation werden trainiert. Diese gute Sprachkompetenz ist notwendig, um eine erfolgreiche Text- und Schreibkompetenz aufzubauen.

Jedes Kind sollte die Kompetenz erlangen, sich anderen Personen gegenüber verständlich und dem Inhalt entsprechend auszudrücken. Das erfordert ein ständiges Training.

Im Einzelnen bedeutet es, die Sprechfrequenz ruhiger Kinder und die der Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen zu erhöhen. Sie müssen in für sie erfolgreich zu bewältigenden Gesprächssituationen zum Sprechen ermutigt werden. Sprachstarke Kinder müssen lernen, sich zeitweise zurückzunehmen, aber auch in anderen Situationen sprachliche Leistungen auf hohem Niveau zu erbringen.

Schriftlicher Sprachgebrauch

Kinder müssen in der Textproduktion Sicherheit erwerben:

Sie sollen:

- den Inhalt erfassen und entsprechend formulieren
- Gedanken vollständig aufschreiben
- Texte sicher in Satzeinheiten gliedern
- grammatikalisch richtige Sätze formulieren
- rechtschriftlich richtig schreiben
- ein klares, übersichtliches Schriftbild entwickeln
- zügig schreiben können.

Dies lernen sie einerseits durch eigenständiges Schreiben von Texten. Ständiges Üben führt zum Erfolg.

Andererseits schult der Umgang mit Texten das Denken und das Erfassen von Zusammenhängen. Ihr Weltwissen wird erweitert.

Rechtschreibung und Rechtschreibförderung

Mit einem **schuleigenen Rechtschreibprogramm**, das sich mit seinem Grundwortschatz an das Lehrwerk Jo-Jo vom Cornelsen-Verlag anlehnt, werden den Schülerinnen und Schülern der **Grundwortschatz** und **grundlegende Rechtschreibstrategien** schrittweise vermittelt. Hierfür steht für jede Klasse wöchentlich eine **zusätzliche Rechtschreibstunde** zur Verfügung. Immer wiederkehrende Übungen, die auf das Können der jeweiligen Jahrgangsstufe abgestimmt sind, (z.B. Silbenschwingen, Anlegen eines Wörterheftes, Markieren von schwierigen Stellen im Wort, Nutzen von Fresch-Strategien...) unterstützen dabei das Erlernen der Rechtschreibung.

Am Ende des zweiten Schuljahres wird in allen Klassen der **DRT** (Deutsche Rechtschreibtest) durchgeführt und ausgewertet. Dadurch werden Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichem Förderbedarf im Lesen- und Rechtschreiben erkannt. Diese werden in **Kleingruppen** von **bis zu 6 Schülerinnen und Schülern** von einer **Fachkraft** nach dem **LRS- Förderprogramm** nach Reuter-Liehr kontinuierlich gefördert. Um die besonderen Schwächen einzelner Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, wird ein individueller Förderplan erstellt und differenziertes Übungsmaterial verwendet. Eine Elterninformation erfolgt seitens der Schule durch die Klassenlehrerin bzw. den Klassenlehrer.

Lesen und Leseförderung

An der Bonifatiussschule wird ein **Leselehrgang** verwendet, der jährlich neu von den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern ausgewählt wird. In diesem werden die Buchstaben nacheinander in Druckschrift eingeführt. Der Leselernprozess wird beispielsweise unterstützt durch Hörübungen, Silbenschwingen, Lese-Mal-Blätter, Anlauttabelle, Lautgebärden und Lesepartnerschaften.

Es stehen zahlreiche **Klassensätze an Kinderbüchern als Klassenlektüre** zur Verfügung, die von den Fachlehrerinnen und -lehrern im Unterricht eingesetzt werden können. Es ist Lektüre für Erstleser vorhanden, die bereits zum Ende der ersten Klasse hin bewältigt werden kann, sowie Lektüre für fortgeschrittene Leser.

Allen Klassen der Schule wird die Möglichkeit gegeben, das Leseförderprogramm „Antolin“ im Internet zu nutzen.

Die Schule besitzt eine **Schülerbücherei**, die durch die Elternspende finanziert wurde. Sie wird mit Hilfe des Programms Littera verwaltet.

Es ist eine große Auswahl an Kinderliteratur vorhanden:

- Erstlesebücher sowie Bilderbücher,
- Bücher für fortgeschrittene Leser,
- Sachbücher aller Art,
- Märchen-, Lieder- und Gedichtsammlungen.

Die Bücherei ist zweimal wöchentlich in der großen Pause zur Ausleihe für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet. Zwei Lehrerinnen sind in dieser Zeit beratend anwesend und organisieren die Ausleihe. Die Bücherei wird von Klassen im Rahmen des Deutsch- oder Sachunterrichtes genutzt.

Autorenlesungen fördern das Literaturverständnis der Kinder. Einmal im Schuljahr findet eine Autorenlesung für die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen statt.

Des Weiteren findet einmal jährlich ein **Vorlesewettbewerb** statt, bei dem die jahrgangsbesten Leser der Klassen 2-4 durch eine Jury ermittelt werden und ihre Lesekompetenz vor Publikum präsentieren.

4.2.2 Mathematikunterricht

Der Mathematikunterricht in der Grundschule vermittelt grundlegende Rechenfertigkeiten und Einsichten in mathematische Zusammenhänge, um die Kinder zu befähigen, „in ihrer Umwelt mathematische Beziehungen zu erkennen und Probleme mit mathematischen Mitteln zu lösen.“

Unserem Mathematikunterricht sind in allen vier Schuljahren drei Lernbereiche zugeordnet:

- Arithmetik (Umgang mit Mengen und Zahlen)
- Geometrie (Umgang mit Formen und Körpern)
- Größen.

So erhalten die Schülerinnen und Schüler zum einen Einsicht in den Aufbau unseres Zahlensystems und in verschiedene Rechenverfahren, zum anderen lernen sie Formen, Körper und ihre Eigenschaften kennen, schulen ihr visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen und erlernen den Umgang mit Zeichengeräten (z. B. Lineal, Zirkel).

Im Schnittpunkt von Mathematik und Lebenswirklichkeit sind die Größen (Geldwert, Zeit, Längen, Gewichte und Hohlmaße) ein wesentliches Element.

Jeder Lernbereich wird jahrgangsspezifisch erweitert und durch entdeckendes, handlungsorientiertes und anschauliches Üben gefestigt.

Zurzeit wird im Mathematikunterricht mit dem Unterrichtswerk „Denken und Rechnen“ vom Westermann-Verlag gearbeitet.

4.2.3 Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts ist es, die Kinder bei der Erschließung ihrer Lebensumwelt zu unterstützen. Sachunterricht bezieht sich auf natürliche, technische, geografische und soziale Phänomene der Lebenswirklichkeit.

Um Lerninhalte zu verstehen, müssen zunächst Vorerfahrungen der Kinder aufgegriffen und geklärt, dann ergänzt, geordnet und in schlüssige Zusammenhänge gebracht werden.

Außerdem sollen im Sachunterricht überdauernde Einstellungen im Hinblick auf soziales Verhalten und Respekt vor der Natur bei den Kindern aufgebaut werden.

Methodischer Schwerpunkt des Faches ist die Handlungsorientierung. Durch Spielen, Beobachten, Entdecken und Ausprobieren wird Motivation geweckt und Verständnis für Zusammenhänge entwickelt.

Außerschulische Lernorte sollen, wann immer es möglich ist, in den Unterricht einbezogen werden. Diese ermöglichen den Kindern konkrete Anschauungen, ein unmittelbares Erleben und eigenes Handeln.

Folgende außerschulische Lernorte befinden sich im Umfeld der Bonifatiuschule:

- Der Niesiger Wald
- Der Heimattiergarten Neuenberg mit seinem Streichelzoo
- Der Tümpelgarten mit Aquarien und Terrarien
- Das Umweltzentrum Fulda bietet verschiedene Aktivitäten für alle Jahrgangsstufen
- Die Kinderakademie mit wechselnden thematischen Schwerpunkten
- Das Klärwerk Gläserzell
- Sehenswürdigkeiten der Stadt Fulda
- Das Wasserwerk der Rhönenergie Fulda GmbH

Lernorte im Landkreis:

- Die Rhön mit der Wasserkuppe
- Der Sinnespfad in Hofbieber
- Der Hochwildschutzpark Gersfeld

In der Regel nehmen einmal im Jahr alle dritten Klassen an einem Walderlebnistag teil.

4.2.4 Religions- und Ethikunterricht

An unserer Schule wird der Religionsunterricht in konfessionell getrennten Gruppen (evangelisch, katholisch, mennonitisch) durch ausgebildete Religionspädagoginnen und -pädagogen erteilt. Über gemeinsame Gottesdienste, die im Religionsunterricht vorbereitet werden, wird in der jährlichen Fachkonferenz (September/Oktober) entschieden.

In den Klassen 1 und 2 wird bereits Ethik unterrichtet. In den kommenden Jahren wird Ethik in allen Jahrgängen unterrichtet.

4.2.5 Musikunterricht

In unserer Schule wird der Musikunterricht in der 1. und 2. Klasse einstündig und in der 3. und 4. Klasse zweistündig erteilt. Für den Musikunterricht stehen zwei Fachräume zur Verfügung, die gute Voraussetzungen zum freien Bewegen und Tanzen bieten. Sie sind mit Klavier, Gitarren und vielfältigem Orff-Instrumentarium ausgestattet. Darüber hinaus besitzt die Schule ein flexibel einsetzbares E-Piano, das in erster Linie für Aufführungen genutzt wird.

Grundlegend orientiert sich der Musikunterricht am Kerncurriculum des Hessischen Kultusministeriums.

Musikalische Veranstaltungen und Höhepunkte: siehe Veranstaltungen

4.2.6 Sportunterricht

Der Sportunterricht umfasst drei Stunden in der Woche. Im 3. Schuljahr fahren die Klassen zwei Stunden zum Schwimmunterricht. Es stehen zwei Turnhallen und ein Sportplatz zur Verfügung. Viele Sportmaterialien können genutzt werden und ihre Beschaffenheit wird jährlich kontrolliert und gegebenenfalls erneuert. Sportliche Veranstaltungen werden in der jährlichen Sportkonferenz festgelegt (siehe Veranstaltungen).

4.2.7 Englischunterricht

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 erteilen Fachlehrerinnen zweistündig den Englischunterricht. In der Regel findet er einsprachig statt und orientiert sich thematisch an dem „Leitfaden für Englisch in der Grundschule“ des Landkreises Fulda. Dieser ist in Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen vom Schulamt Fulda erstellt worden. In einigen Klassen arbeitet die Lehrkraft mit dem Unterrichtswerk „Sally“ vom Oldenbourg-Verlag. Einzelne festgelegte Themenkomplexe werden mit Hilfe von Liedern (*songs*), Reimen (*rhymes*), Geschichten (*stories*), Dialogen und *chants* gelehrt. Durch eine solche Vorgehensweise wird das Erlernen und Behalten der Vokabeln sowie Strukturen in der Fremdsprache erleichtert. In methodisch abwechslungsreichen, spielerischen und bewegungsaktiven Unterrichtsphasen erfahren die Kinder Englisch als ein Mittel zur aktiven Kommunikation, das in ihrem Leben von großer Bedeutung ist bzw. sein wird. Im Verlauf der beiden Schuljahre bestimmen Übungen zum Hörverstehen, Sprechen, Lesen bekannter Wörter/Sätze, Schreiben, Feste sowie landeskundliche Schwerpunkte den Unterricht.

Zur Leistungsbeurteilung können kleine schriftliche „Tests“ angefertigt werden, jedoch steht im Mittelpunkt der Bewertung die mündliche Kommunikationsfähigkeit und Sprechfertigkeit der Schülerinnen und Schüler.

5. Schule und Gesundheit

Nur dort, wo Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sich an einer Schule wohl fühlen, können sie gesund sein und kann ein gelingendes Lernen stattfinden.

Wir legen als Schule Wert darauf zu tun, was wir für wichtig und richtig erachten, damit die Schülerinnen und Schüler zu gesunden und selbstbewussten, lebensstüchtigen Menschen heranwachsen. Dabei haben sich vier Schwerpunkte herausgebildet, die wir verfolgen und zu denen wir Zertifikate erworben haben.

An unserer Schule wird daher auf ein gesundes Schulklima besonderer Wert gelegt. Dies wird deutlich durch die Zertifizierung in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Suchtprävention und Verkehrserziehung.

5.1 Zertifikate

5.1.1 Bewegungsfördernde Schule

Allein die Lage und Größe der Schule sorgt dafür, dass Kinder und Lehrerinnen und Lehrer sich bewegen. Hinzu kommt, dass wir davon überzeugt sind, dass Bewegung für die Gesundheit sehr wichtig ist und dass sich Kinder, die sich viel bewegen, besser auf den Unterricht konzentrieren können. Zudem wirkt Sport sich positiv auf das soziale Miteinander aus sowie auf Lern- und Schulklima - Bewegung macht Freude. Somit integrieren wir Bewegung in den Unterricht dort, wo es sinnvoll ist. Wir bieten AG's an wie Zumba, TAG und Sportförderunterricht und wir führen verschiedene sportliche Aktivitäten durch: einen Crosslauf im Gerloser Wald, ein Spiel- und Staffelfest für die 1. Schuljahre, Fußball- und Völkerballturnier im 4. Schuljahr, Teilnahme an Sportaktionen und Wettbewerben wie Minimarathon, Minibundesliga, Spielefest, Schwimmwettkampf und vieles mehr.

5.1.2 Sucht- und Gewaltprävention

Nichts ist so wichtig im Leben wie Gesundheit, Freude und Glück. Dazu gehört, Selbstbewusstsein aufzubauen, gesundheitsrelevantes Wissen zu erwerben und den Umgang mit Ärger, Wut und Stress zu erlernen. Die Schule bietet vielfältige Möglichkeiten an, dies alles zu trainieren. Es werden Singspiele einstudiert und viel Wert auf Musik gelegt. Bewegung und Ernährung werden groß geschrieben. In vielen Klassen wird das gesundheitsfördernde Programm Klasse 2000 durchgeführt. Die AOK unterstützt uns mit finanziellen Zuschüssen für dieses Programm und auch für die Anschaffung von Bewegungsspielen. Es gibt Patenschaften zwischen Viert- und Erstklässlern. Pausenengel helfen während der Pausen auf vielfältige Weise. Im Unterricht wird in einigen Klassen ein wöchentlicher Klassenrat abgehalten. Konfliktlösungsstrategien werden häufig thematisiert und der gewaltfreie Umgang mit Konflikten trainiert. Frau Hodes, Förderschulpädagogin für Erziehungshilfe, begleitet Kinder, die zusätzlichen Trainings bedürfen, und hilft, Konflikte aufzuarbeiten. Jede einzelne AG, die auf Kreativität, Bewegung und Entspannung ausgerichtet ist, unterstützt diese Ziele. Auch außerschulische Einrichtungen wie der Bürgertreff Aschenberg, die Vereine und die AWO kooperieren mit uns und bieten den Kindern Freizeitangebote und Hilfen an, die zu einem zufriedenen, sucht- und gewaltfreien Leben beitragen.

5.1.3 Ernährung

Wir legen Wert auf gesunde Ernährung, da diese das gesunde Heranwachsen von Kindern sichert. Dazu gehört, sich mit Essgewohnheiten auseinanderzusetzen und diese auch durch ungewohnte Zutaten und selbst Handanlegen herauszubilden. Im ersten Schuljahr wird das gesunde Pausenfrühstück behandelt, reflektiert und veranstaltet. Im zweiten Schuljahr wird die Ernährungspyramide mit den Kindern behandelt und mit dem Thema "Sinne" auch Essen sinnlich untersucht. Im dritten Schuljahr übernimmt jede Klasse ein Hochbeet, das sie gestaltet und pflegt. Aus der Ernte wird gemeinsam etwas gekocht und gegessen. Außerdem werden vor allem beim Thema "Getreide" im Sachunterricht häufig außerschulische Lernorte wie Getreidemühlen im Umkreis oder Bauernhöfe mit Backmöglichkeiten besucht. Im vierten Schuljahr wird der Ernährungsführerschein erworben. Auch das Programm Klasse 2000, das in vielen Klassen durchgeführt wird, trägt zu fundiertem Wissen und dem Bewusstsein der Wichtigkeit einer gesunden Ernährung bei. In den vergangenen Jahren wurde vom Förderverein ein gesundes Pausenfrühstück für alle Schülerinnen und Schüler veranstaltet. Statt-

dessen gibt es inzwischen einen jährlichen Klassenwettbewerb, bei dem ermittelt wird, welche Klasse das gesündeste Frühstück hat. Die Gewinnerklasse erhält einen gesponserten Preis. Zusätzlich besucht uns mehrmals im Schuljahr die Jugendzahnpflege, um die Zahnhygiene zu überprüfen und durch Fluoridierung zu ergänzen, aber auch, um aus Zahnpflegesicht die Wichtigkeit eines gesunden Pausenbrottes zu erläutern. Uns ist es außerdem wichtig, je nach Möglichkeit täglich eine gemeinsame Frühstückspause in den Klassen zu machen.

5.1.4 Verkehrserziehung

Verkehrssicherheit ist ein wichtiges Thema an unserer Schule. Es wird im Sachunterricht oder auch in fächerübergreifenden Projekten, z.B. in Kooperation mit der Verkehrswacht Osthessen, immer wieder in Form eines Spiralcurriculums thematisiert. In den Klassen 1 und 2 wird das sichere Verhalten als Fußgänger eingeübt. Hierzu findet das Adacus-Training statt, welches von einer Mitarbeiterin des ADACs durchgeführt wird und die Kinder darin schult, eine Straße sicher zu überqueren. Die Eltern der Schulanfänger werden dazu angehalten, den Schulweg mit den Kindern einzuüben. Zusätzlich gibt es immer für die neuen Erstklässler Sicherheitswesten für den Schulweg und Ausmalhefte zum Thema Verkehrssicherheit.

Außerdem nimmt die Bonifatiuschule an der Aktion „ Zu Fuß zur Schule“ teil, welche die Kinder dazu ermutigt, den Schulweg zu Fuß zurückzulegen, was auch die Parkplatzsituation an der Schule entschärft.

In den dritten Klassen findet jedes Jahr ein Fahrradaktionstag unter der Leitung der Verkehrswacht Osthessen statt. Die Schüler trainieren dabei ihre Reaktionsfähigkeit und den sicheren Umgang mit dem Fahrrad, was eine wichtige Grundlage für die Fahrradprüfung im 4. Schuljahr ist.

6. Qualitätsentwicklung

6.1 Fortbildungsplanung

Das Fortbildungsangebot für die Lehrkräfte der Bonifatiuschule ist vielfältig. Alle Angebote, die die Schule extern erreichen, werden in einem Ordner gesammelt, der für alle einsichtig ist. So kann sich jede Lehrkraft ihre Fortbildungen individuell in Absprache mit der Schulleitung zusammenstellen.

Außerdem werden in den Dienstversammlungen regelmäßig Fragen aufgegriffen, die alle Lehrkräfte betreffen. Dazu werden dann auch immer wieder Experten eingeladen, die in kurzen Einheiten schulrelevante Themen vermitteln.

In den Konferenzen werden zudem regelmäßig Umfragen gestartet, welche Themen für das ganze Kollegium hilfreich und für die erfolgreiche Arbeit mit den Schülern relevant sein könnten. Daraus ergibt sich dann ein Inhalt für einen pädagogischen Tag, der in Absprache mit dem Schulamt einmal in einem Halbjahr stattfinden kann. Hier werden dann alle Lehrkräfte der Bonifatiuschule zu einem speziellen Thema geschult.

6.2 Entwicklungsvorhaben

- Sanierung des Schulgebäudes
- Ausbau des sprachsensiblen Unterrichts in den Regelklassen
- Zertifizierungen fortführen
- Vermeidung von Überlastung (siehe Übereinkunft)
- Fachcurricula für alle Fächer erstellen
- Begabtenförderung – Zertifikat
- Inklusion
- Medien- und Methodenkonzept